

Artenschutz auf Patrouille



*Hundeführer im Einsatz:
Jagd auf Schildkröten-
wilderer am Strand*

Artenschutz

Tierische Unterstützung im Meeresschildkrötenschutz



*Das Hunde- und Drohnen-Team bei der
Strategiebesprechung*

1.252 Panzer gewilderter Unechter Karettschildkröten an den Stränden von Boa Vista, Kapverden. Dieses erschreckende Bild brachte 2007 die Tierschützer von der Turtle Foundation auf den Plan. Mittlerweile beschäftigt die Organisation Fundação Tartaruga – die seit 2012 existierende kapverdische Schwesterorganisation – ein Team aus 18 Vollzeit- und 52 Teilzeitkräften sowie zwei Hunden. Ja, richtig gelesen, im Dienst des Schildkrötenschutzes sind auch zwei Hunde tätig.

Was 2007 begann, um der Wilderei in dem westafrikanischen Archipel ein Ende zu setzen, entwickelte sich schnell zu einem Projekt, das bis heute ganz besondere Bedeutung innerhalb des internationalen Verbunds von Artenschutzorganisationen genießt. Eine schrittweise Professionalisierung und die Entwicklung neuer Methoden wie die Einbindung von Personenspürhunden sind bezeichnend für die Stiftung auf der Inselgruppe im nordöstlichen Atlantik.

Bedeutende Niststrände für Unechte Karettschildkröten

Nach Südost-Florida und Oman ist die Inselgruppe im Atlantik die drittgrößte Niststätte für Unechte Karettschildkröten (*Caretta caretta*). Insgesamt zwei Drittel der auf den Kapverden nistenden Tiere kommen zur Eiablage auf die Insel Boa Vista. Obwohl sie per Gesetz geschützt sind, werden weiterhin weibliche Meeresschildkröten aufgrund ihres Fleisches gejagt und getötet. Die Population wird von der IUCN auf der Roten Liste als „gefährdet“ geführt.

2008: Start der Arbeit auf Boa Vista

Nachdem klar war, dass die weltweite Population der Unechten Karettschildkröte an den Küsten der Kapverden unter massiver Bedrohung steht, begann die zuvor in Indonesien aktive Artenschutzstiftung ihre Arbeit. Das erste Artenschutzprogramm wurde 2008 initiiert, das im Wesentlichen aus patrouillierenden Rangerteams und Freiwilligen bestand, die die Strände nachts nach potenziellen Wilderern absuchten. Denn die Zeit während der Eiablage ist für Schildkrötenweibchen die gefährlichste Episode in ihrem Leben. Sie bewegen sich meist nachts vom Wasser an den Strand, da sie die Dunkelheit besser

vor tierischen Angreifern schützt. Allerdings lauern dann andere Gefahren auf sie, beispielsweise Menschen, die es auf ihr Fleisch abgesehen haben.

Erfolge durch patrouillierende Ranger und Camps

Bereits mit den konventionellen Methoden konnten direkt in den ersten Jahren erste Erfolge im Schildkrötenschutz erzielt werden: Von vormals 865 getöteten weiblichen Tieren im Jahr 2007 fiel die Anzahl dank der Artenschutzbemühungen im Folgejahr auf 275 und sank fortlaufend. So trugen zum Beispiel die jährlich für den Schildkrötenschutz errichteten Camps, die an fünf strategisch gut platzierten Orten aufgebaut werden, zur Reduktion getöteter Schildkrötenweibchen um etwa 80 Prozent bei.

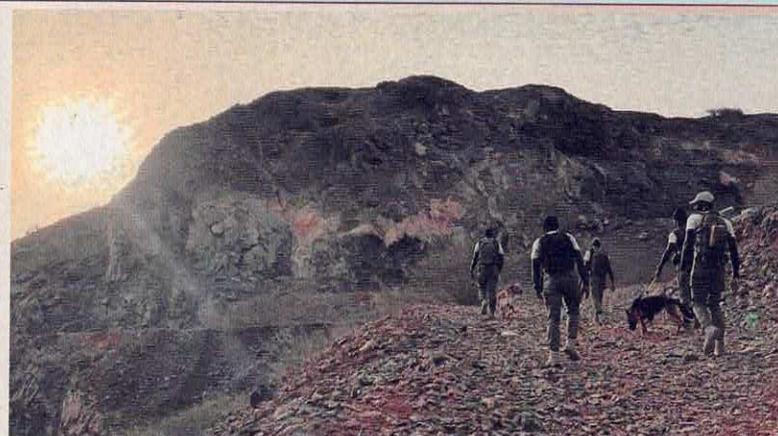
In Folge der Arbeit vor Ort entschied sich die Turtle Foundation 2012 dazu, eine lokal ansässige, eigenständige Nicht-Regierungsorganisation – die Fundação Tartaruga (FT) – zu gründen und diese strategisch konstant weiterzuentwickeln. Darüber hinaus stellte sich heraus, dass die Arbeit mit den nächtlichen Patrouillen sehr kostenintensiv war. Immerhin mussten insgesamt 33 km Strand patrouilliert werden, die innerhalb der Saison von Juni bis Oktober von der Unechten Karettschildkröte als Nistgebiete angesteuert werden.

Neue Methoden, um Wilderer aufzuspüren

Auch wenn durch das Einschreiten der Artenschutzmitarbeiter die Wildereifälle auf Boa Vista massiv abgenommen hatten, konnte leider festgestellt werden, dass sich auch die Wilderer den Patrouillen angepasst hatten. So wurden Schildkröten zum Teil



Artenschutzhund Karetta hat einen Schildkrötenkadaver aufgespür



Aufbruch bei Sonnenuntergang: das Hunde- und Drohnen-Team im Einsatz

nicht mehr vor Ort am Strand getötet, sondern nach Abzug der Patrouille von dort weggebracht, um sie an einer unbeobachteten Stelle zu töten. Aus diesem Grunde traf man 2018 die Entscheidung, gemeinsam mit der lokalen Naturschutzbehörde und in Kooperation mit der Polizei ein sogenanntes Hunde- und Drohnen-Team für eine noch effizientere Vorgehensweise aufzustellen.

Einzigartiges Projekt: Hunde- und Drohnen-Team

Die zwei Pfeiler des neuen Teams bilden zum einen speziell ausgebildete Drohnen-Piloten, die das gesamte Geschehen am Strand von der Luft aus mit einem Nachtsichtgerät beobachten können und im engen Austausch mit der lokalen Polizeieinheit stehen. Verstecke lassen sich so gut ausleuchten und mögliche Wildererangriffe bereits im Vorfeld vereiteln. Darüber hinaus nahm die Fundação Tartaruga zwei Hunde ins Team auf und bildete sie mithilfe renommierter Hundetrainer aus. Die beiden – Karetta und Kelo – erhielten eine qualifizierte Grundausbildung, um Schildkrötenkadaver am Strand von Boa Vista aufzuspüren. Die Namen der Tiere sind übrigens kein Zufall, sondern angelehnt an die lateinischen Namen der beiden hauptsächlich auf den Kapverden vorkommenden Meeresschildkrötenarten Unechte Karettschildkröte (*Caretta caretta*) und Grüne Meeresschildkröte (*Chelonia mydas*).

Weitere Qualifizierung für Karetta und Kelo

Zusätzlich erhielt das aus Mensch und Tier bestehende Team nach einiger Zeit eine ausführliche Ausbildung im sogenannten Mantrailing, dem Aufspüren von Personen mittels Geruchsproben. Denn die Artenschützer entdeckten, dass Wilderer häufig Materialien wie Seile oder Stoffreste am Tatort hinterlassen, die zu deren Verfolgung genutzt werden können.

Für die fachliche Unterstützung des Hunde- und Drohnen-Teams nahmen die Schildkrötenschützer Kontakt zu einem seit vielen Jahren auf diesen Bereich spezialisierten Hundetrainer aus Deutschland auf. Marcel Maierhofer steht bis heute im engen Austausch mit dem Team und reist mehrmals im Jahr zu regelmäßigen Coachings auf die Insel, um die Mitarbeitenden im Umgang mit dem professionellen Equipment und in gängigen Praktiken zu schulen.

Auch weitere Einsatzszenarien sind für das Hunde- und Drohnen-Team denkbar und werden zum Teil schon von der Turtle Foundation in Erwägung gezogen. Beispielsweise können die Hundeteams in Abstimmung mit der Polizei an strategischen Punkten in Strandnähe oder auch bei Passagiergepäckstücken am Flughafen positioniert werden, um illegales Schildkrötenfleisch aufzuspüren.



Beeindruckender Einblick am Niststrand auf Boa Vista: Unechte Karettschildkröte



Schlüpflinge der Unechten Karettschildkröte auf dem Weg ins Meer

Den Wilderern einen Schritt voraus

Im Zusammenspiel mit den konventionellen Artenschutzmaßnahmen bringt das Hunde- und Drohnen-Team einen erheblichen Vorteil: Besonders durch die Kombination aus Boden- und Luftbeobachtung sowie dem stetigen Funkkontakt innerhalb des Teams lassen sich professionelle Ergebnisse im präventiven Strandschutz erzielen. Seit der Aufstellung des Hunde- und Drohnen-Teams ist es möglich, dass Wilderer viel häufiger auf frischer Tat ertappt bzw. Beweise in Form von Videomaterial gesammelt werden. Diese lassen sich aktiv zur Überführung der Täter und zu deren Strafverfolgung einsetzen. Ein abschreckender Effekt der Maßnahmen lässt sich ebenfalls durch die gestiegene Präsenz der Ranger feststellen. Das Ergebnis: Seit Einführung der Methode bleiben die vermeldeten Wildereifälle auf einem gleichbleibend niedrigen Niveau. Ein ebenfalls erwähnenswerter positiver Nebeneffekt: Mittlerweile zählen auch ehemalige Wilderer zum Team der Artenschützer. Diese Ranger profitieren von der Arbeit, da sie ein regelmäßiges Einkommen erhalten und nicht mehr auf den Verkauf des Schildkrötenfleisches angewiesen sind.



Übung für den Ernstfall: Simulation eines Drohneneinsatzes



Kelo und Karetta (v. l. n. r.) sind einsatzbereit



Das Teammitglied Labrador Kelo verfolgt eine Fährte